



Vorarlberg
unser Land



Pressemappe

Donnerstag, 10. September 2020

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Marco Tittler (Straßenbau- und Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbild: ©Dissing+Weitling

Spatenstich für die neue Rheinbrücke Hard-Fußach

Wichtige Investition in Hochwasser- und Verkehrssicherheit

Spatenstich für die neue Rheinbrücke Hard-Fußach

Wichtige Investition in Hochwasser- und Verkehrssicherheit

Mit den ersten Vorarbeiten für die neue Rheinbrücke Hard-Fußach wurde im Juli 2020 begonnen. Heute, Donnerstag (10. September 2020) gibt Landeshauptmann Markus Wallner gemeinsam mit Verkehrsreferent Landesrat Marco Tittler und den Standortbürgermeistern von Fußach bzw. Hard, Ernst Blum und Evi Mair, im Rahmen eines offiziellen Spatenstichs den Startschuss für die Hauptarbeiten. Hochwassersicherheit und neue verkehrstechnische Anforderungen sind der Motor für dieses Jahrhundertprojekt, dessen Gesamtkosten sich auf rund 70 Millionen Euro belaufen. Davon kommen 12,45 Millionen Euro aus Bundesmitteln zum Schutzwasserbau der Republik Österreich, den großen Rest schultert das Land Vorarlberg. Die Baufertigstellung ist für Ende 2023 avisiert.

„Es ist unsere Aufgabe, aktiv in den Hochwasserschutz zu investieren. Das sind wir auch den nachfolgenden Generationen schuldig, denn ein Zuwarten könnte fatale Folgen haben“, macht der Landeshauptmann auf die Bedeutung des Großprojekts aufmerksam. Im Zuge des Jahrhundertprojekts RHESI (Rhein, Erholung und Sicherheit) am unteren Alpenrhein soll die Abflusskapazität des Stroms auf mindestens 4.300 Kubikmeter pro Sekunde ausgebaut werden, um nicht mehr nur für ein 100-jähriges, sondern künftig für ein 300-jähriges Hochwasserereignis gewappnet zu sein. Für eine solche Wassermenge war die im Jahr 1972 eröffnete Rheinbrücke, die derzeit noch die beiden Gemeinden Hard und Fußach verbindet, jedoch nie ausgelegt.

Sicherheitsrisiko bei Hochwasser

Bei einem derartigen Szenario würde der Fluss besonders viel Material wie etwa Baumstämme mit sich führen. Diese könnten sich in der Brückenkonstruktion verfangen, den Durchlass verstopfen und so in weiterer Folge ein Überlaufen oder einen Ausbruch des Rheins verursachen. „Insofern stellt die Brücke für die flußabwärts gelegenen Siedlungs- und Wirtschaftsräume ein nicht zu unterschätzendes Sicherheitsrisiko dar“, verdeutlichte Wallner bei der Spatenstichfeier.

Brückenneubau beseitigt Gefahrenquelle

Der Brückenneubau werde die Gefahrenquelle jetzt beseitigen, so Wallner: „Die Zeit drängt. Wie blitzschnell der Rhein zur Bedrohung werden kann, wurde uns erst vor zwei Wochen wieder eindrücklich vor Augen geführt“. Ein über die Ufer tretender Alpenrhein hätte verheerende Auswirkungen und enormes Schadenspotential. „Die Gefährlichkeit des Wassers im Bewusstsein zu halten, ist ganz entscheidend. Denn damit bleibt es auch beim stark verankerten Verständnis gegenüber nötigen Investitionen für die Sicherheit“, so Wallner.

Die Rheinbrücke wurde einst im Rahmen des ersten Rheinregulierungs-Staatsvertrags von 1892 zwischen Österreich und der Schweiz beschlossen und 1900 als Fachwerksbrücke aus Eisen über den Fußacher Durchstich errichtet. Diese musste 1970 einem neuen Tragwerk weichen, das auf den originalen alten Pfeilern von 1900 errichtet wurde. Inzwischen haben sich jedoch die verkehrs- und wasserbautechnischen Anforderungen an die Rheinbrücke entschieden verändert.

Geringe Pfeilerabstände und das zu niedrige Freibord stellen laut Rheinbauleitung bei Hochwasser ein großes Sicherheitsrisiko dar. Zudem fehlen getrennte Fahrspuren für den öffentlichen Nahverkehr sowie für Radfahrer und Fußgänger.

Instandsetzung versus Neubau

Die Abteilung Straßenbau hat 2008 eine Variantenstudie beauftragt. Drei Instandsetzungs- und vier Neubauvarianten wurden geprüft. Die Instandsetzungsvarianten mit einer Anhebung der Brücke musste schließlich auch auf Grund der Vorgabe der Internationalen Rheinregulierung (IRR) trotz einer geschätzten Restlebensdauer der Brücke von rund 30 Jahren zugunsten der Hochwassersicherheit verworfen werden. 2010 beschloss die Landesregierung den Neubau der Brücke. Nachdem die Rahmenbedingungen für den Neubau geklärt waren, wurden im Jahr 2012 in einem zweistufigen Verhandlungsverfahren die Planungsleistungen ausgeschrieben. Die Bewertungskommission entschied sich aus den acht teilnehmenden Bietergemeinschaften für den Entwurf der LAP (Leonhardt, Andrä und Partner) Schimette Consult und Dissing + Weitling für die architektonische Begleitplanung.

Der Siegerentwurf passt sich optimal in die Landschaft des Rheintals ein und zeigt in einem zurückhaltenden, jedoch unverwechselbaren Gesamterscheinungsbild eine vierfeldrige Stahlverbundbrücke mit aufgelöster Seilkonstruktion. Drei Pfeiler sind im Abflussquerschnitt des Rheins vorgesehen. Im Vergleich zur Bestandsbrücke wird die neue Brücke insgesamt bis zu 2,5 Meter angehoben, um bei einer Abflusskapazität des Rheins von 4.300 Kubikmetern pro Sekunde (entspricht einem 30-jährigen Hochwasserereignis - HQ 300) ein Freibord von einem Meter zu erreichen.

„Aufgrund der Anforderungen des Rhesi-Projekts kommt nur ein Neubau der Brücke in Frage. Dieses Brückenbauprojekt ist das größte dieser Art der letzten 40 Jahre und erfüllt die flussbaulichen und hochwassermäßigen Auflagen der Internationalen Rheinregulierung in Vorarlberg sowie die verkehrstechnischen Rahmenvorgaben“, verdeutlicht Armin Wachter, Projektleiter in der Abteilung Straßenbau im Amt der Vorarlberger Landesregierung.

Verkehrstechnische Anforderungen

Mit einer Gesamtbreite von 24,37 Metern umfasst die neue Rheinbrücke Hard-Fußach zwei Fahrstreifen und eine eigene Busspur. An Spitzentagen queren täglich über 4300 Radfahrer und Fußgänger die Brücke, denen künftig ein drei bzw. fünf Meter breiter Geh- und Radweg im Zweirichtungsverkehr zur Verfügung stehen wird.

Die Rheinbrücke Hard-Fußach ist eine der am stärksten frequentierten Brücken des Landes, die täglich von rund 15.000 Autos und 4.500 Radfahrern überquert wird. Dem offiziellen Baubeginn sind im Zuge der Projektierung „mehrjährige, intensive Vorarbeiten“ vorausgegangen, macht Landesrat Tittler beim feierlichen Festakt deutlich: „Den Neubau nehmen wir zum Anlass, um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen und die wichtige Verkehrsader leistungsfähiger zu machen“. Verbesserungen sind gerade auch für den Radverkehr und den öffentlichen Verkehr vorgesehen. Mittig wird es eine Busspur in Fahrtrichtung Bregenz geben. Für den Fußgänger- und

den Radverkehr stehen in beide Richtungen deutlich erweiterte Flächen zur Verfügung. „Wir rüsten die Rheinbrücke für die verkehrlichen Entwicklungen der nächsten Jahrzehnte“, so Tittler. Ambitionierte Zielsetzung sei, gröbere Verkehrsbehinderungen während der gesamten Bauphase möglichst zu verhindern. „Mit der neuen Brücke sind wir, was die verkehrstechnischen Anforderungen anbelangt, auf dem neuesten Stand“, fasst Tittler zusammen.

Investition in den örtlichen Lebensraum

Von einer bedeutenden Investition in den örtlichen Lebensraum sprechen die Harder Bürgermeisterin Evi Mair und der Fußacher Bürgermeister Ernst Blum. Mit dem Bau gehe eine langjährige Forderung der Gemeinden in Erfüllung, so Blum und Mair. „Der Bau ist für die Gemeinde Fußach nicht nur wegen des baulichen Zustandes der derzeitigen Brücke notwendig, sondern in erster Linie aus Hochwasserschutzgründen. Daher haben wir das höchste Interesse daran, dass dieses wichtige Vorhaben jetzt umgesetzt wird“, sagte das Gemeindeoberhaupt von Fußach. Von einem „neuen Kapitel, das verkehrs- und sicherheitstechnisch im unteren Rheintal aufgeschlagen wird“, hat die Harder Bürgermeisterin Evi Mair gesprochen: „Die Brücke muss entsprechend dimensioniert sein, wenn der Rhein Hochwasser führt“.

Bauarbeiten und Bauzeit

Die Genehmigung des Baubeschlusses erfolgte im Februar 2019, gefolgt von den wasser- und naturschutzrechtlichen Bewilligungen. Im Herbst 2019 erhielt die Bietergemeinschaft HABAU – MCE – Wilhelm+Mayer den Zuschlag für die Bauarbeiten. Im Juli 2020 haben die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen rund um die Brücke begonnen. Neben der Rampe auf Seite Fußach erfolgte die Baustelleneinrichtung, es wurden Baustraßen errichtet und die Radwegumlegung in Fahrtrichtung Hard vorbereitet. Dieser wird temporär bis zur Errichtung einer neuen Radunterführung geregelt über die L202 geführt.

Auch die Trasse der Museumsbahn Rheinschauen wird im Zuge des Brückenbaus neu verlegt werden. Zwischen Oktober 2021 und Jänner 2022 wird es zu einer temporären Sperre derselben kommen. Für den Sommer 2022 sind Fahrten zur Brücke und Baustellenbesuche angedacht.

Aus Gründen des Hochwasserschutzes müssen die Hauptarbeiten in den Monaten Dezember bis April stattfinden, da hier der geringste Hochwasserabfluss zu erwarten ist. Die neue Rheinbrücke inklusive der neuen Verkehrsführung wird im Sommer 2022 fertiggestellt sein. Danach wird die alte Bestandsbrücke abgetragen. Die Baufertigstellung ist für Ende 2023 geplant.

Baukosten

Gesamtkosten: Grundablöse, Planung, Bau, Risiko und Vorausvalorisierung: 70 Millionen Euro; Kostenbeteiligung aus Bundesmitteln des Schutzwasserbaus der Republik Österreich: 12,45 Mio. Euro.

Technische Details

- 4-feldrige Stahlverbundbrücke mit aufgelöster Seilkonstruktion
- Stützweiten 50, 125, 50 und 30m
- Bauwerkslänge 255,40m
- Integrales Widerlager Hard
- Widerlager Fußach, FBÜ Gesamtdehnweg 38 cm
- Kleinrammpfähle mit Betonummantelung (20 m Seite Hard, 25 m Seite Fußach)
- Anhebung der Tragswerkkunterkante und Nivellette gegenüber Bestand bis zu 2,5m
- 2 geschlossene Stahlhohlkästen mit Stahlbetonverbundplatte
- Gesamtbreite 24,37m
- 2 Fahrstreifen
- 1 Busspur
- 3,0 und 5,0m breiter Geh- und Radweg

Projektbeteiligte:

Auftraggeber

AVL- Abteilung Straßenbau Feldkirch
DI Armin Wachter | Projektleiter Gesamtprojekt
Ing. Michael Egger | Bauleitung

Bauaufsicht

Steel and Bridge Consulting ZT
Niehsner GmbH
Rudhardt + Gasser + Pfefferkorn ZT
BGG ZT, Hohenems

Projektleitung Planung

Schimetta Consult
Leonhardt Andrä und Partner
KMP

Ausführende Firmen

Habau ITB
MCE
Wilhelm+Mayer

Baustellenkoordination

Kurt Gau

Leitungsträger

Wasserverband Hofsteig
Vorarlberger Energienetze
Magenta
Nahwärme Hard
A1 Telecom

Gemeinden

Gemeinde Fußach
Marktgemeinde Hard

Rheinregulierung

Internationale Rheinregulierung

Vermessung

AVD Vermessung ZT GmbH
Markowski Straka ZT GmbH

Kommunikation

Böhler PR und Kommunikation KG
Pressekontakt: Dr. Fleur Weiland
+43 664 4159035 | fleur.weiland@boehler-pr.at

Visualisierung:





Zum Neubau der Rheinbrücke Hard-Fußach wurde ein anschauliches Video erstellt:
<https://www.youtube.com/watch?v=xp1zLjDq50c>.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar